

Input Sonntag 7. Juni 2020 (Beat Schulthess)

Hauptthema dieser Andachten: Die Offenbarung des Johannes / das Sendschreiben an Smyrna

Unterthema: Öl für kluge Jungfrauen

Als Bindeglied zur Andacht vom Freitag findet ihr nochmals den ganzen biblischen Text dieses Sendschreibens an Smyrna. Am Freitag behandelten wir den 1. Teil dieses Sendschreibens. Heute Sonntag betrachten wir den 2. Teil. Damit wir den Gesamtzusammenhang haben, nehme ich in abgekürzter Form einen Bezug zum Punkt eins und zwei, um dann vom 3. Punkt aus weiterzufahren.

"8 Und dem Engel der Gemeinde in Smyrna schreibe: Das sagt der Erste und der Letzte, der tot war und ist lebendig geworden:9 Ich kenne deine Bedrängnis und deine Armut – du bist aber reich – und die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden, und sind's nicht, sondern sind die Versammlung des Satans.10 Fürchte dich nicht vor dem, was du leiden wirst! Siehe, der Teufel wird einige von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr versucht werdet, und ihr werdet in Bedrängnis sein zehn Tage. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. 11 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem zweiten Tode."

1. Die Empfängergemeinde dieses Sendschreibens

Smyrna (heute Izmir, siehe Karte) war schon im biblischen Zeitalter eine eindrucksvolle Siedlung am Mittelmeer und wurde 334 v. Chr. von Alexander dem Großen neu gegründet. Schnell kam sie zu einer wirtschaftlichen Blüte und wurde Zentrum von jüdischen und griechischen Handelsherren. Eine Stadt, in der Wirtschaft und Geld regierten (in Ephesus regierte Geist und Kultur - beides kann Menschen faszinieren!).

2. Die Vorstellung

Jesus stellt sich vor als „der Erste und der Letzte, der tot war und ist lebendig geworden“. Das sagt er *dieser* Gemeinde, die in Verfolgung und hartem Leiden steht. Er erinnert an *sein* Kreuz, Leiden und Sterben: „Was ihr durchmacht, kenne ich! Ich bin den Weg doch vorausgegangen! Mir nach!“ Gleichzeitig ist er der Todesüberwinder - er hat Macht über den Tod, wo wir alle scheitern. Welch eine Botschaft in eine Gemeinde hinein, in der das Sterben um Jesu willen Realität ist. Schaut nicht darauf - schaut auf mich. Leiden wird für euch kommen - Leiden war ja auch mein Los!

„Der Erste“: Alle Dinge sind durch ihn gemacht - er gibt Leben, auch Leben aus dem Tod. „Der Letzte“: Nicht die römischen Kaiser haben das letzte Wort - am Schluss wird sich alles vor ihm beugen (Phil 2,10+11; Mt 28,18; Kol 2,15; 1.Kor 15,25).

3. Die Anerkennung, die Jesus dieser Gemeinde gibt:

Arm - und doch reich. Mitten im wohlhabenden Handelszentrum eine arme Christengemeinde - vielleicht durch wirtschaftlichen Boykott. Mitten im Wohlstand der andern arm zu sein - das muss angenommen werden können. Doch sie sind reich in Gott - die erste Liebe ist da: Ein Zeichen dieses geistlichen Reichtums!

Du kannst die Lästerung ertragen von denen, die sagen, sie seien Juden, und sind's nicht, sondern sind die Versammlung des Satans (Vers 9 b) Dabei macht Christus deutlich, dass es nicht Menschen sind, sondern Satan steckt dahinter (Eph

6,12). Er hat nur eins im Sinn: den Plan Gottes zu verhindern und seine Gemeinde zu zerstören. Doch gib acht: nicht Menschen sind Gegner -sondern diese dämonische Macht. Aber: Spott und Hohn muss ertragen werden.

4. Der Tadel (Diagnose)

Eine Gemeinde ohne Tadel! Nur noch Philadelphia wird das erfahren! In diesem Stand des Leidens gibt es eine völlige Abhängigkeit von Gott. Gemeinde im Leiden und Gemeinde in der Armut - ist sie nicht wirklich reich?

Eine klare Prognose dagegen: Verfolgung wird kommen! Interessant ist die herauszuhebende Reihenfolge: wirtschaftlicher Boykott - Entrechtung - brutale Verfolgung. Zu allen Zeiten war es so - die Judenverfolgungen sind ein beredtes Beispiel dafür und auch der Antichrist in Offb 13 hat dieses Strickmuster.

Die verfolgte Gemeinde (166-312) Im Jahr 169 findet in Smyrna eine blutige Hetzjagd auf die Christen statt, bei der auch Polykarp, der Bischof von Smyrna, ein Schüler von Johannes, verbrannt wird. (Siehe Andacht vom Freitag) 202 stellt Kaiser Severus Bekehrungen zum Christentum oder Judentum unter Todesstrafe. 250 beginnt unter dem Kaiser Decius die erste systematische Christenverfolgung im gesamten römischen Reich.

5. Wegweisung (Therapie)

Auch diese Gemeinde ohne Tadel erhält Wegweisung - weil wir alle den Zuspruch brauchen. **Keine Furcht!** (V. 10a). Hier gilt: „**Ich habe es euch zuvor gesagt**“. Das bewahrt vor einem seelischen Hoch und verhindert ein falsches Bild für die Nachfolge. Zu diesem Wissen gehört auch die Tatsache, dass die Zeit des Leidens begrenzt ist; die Tage sind gezählt (Die Zahl 10 im Text soll eine begrenzte Zeit des Leidens zum Ausdruck bringen) – er bleibt auch der Herr über die Trübsal (Röm 8,38+39; 2.Kor 4,17).

Treue! (V. 10b). Jesus hat von seinen Jüngern nie Erfolg verlangt - Faszination unsrer Zeit -sondern Treue! (1.Kor 4,2). „Treue ist die wichtigste Voraussetzung für eine christliche Ehe“ (Hans Eißler). Die Treue wechselt die großen Scheine der Liebe in die kleinen Münzen des Alltags. Geht Treue verloren, geht Glaube, Hoffnung und Liebe verloren. Sie muss im Kleinen geübt werden (Lk 16,10) - nur dann kann sie sich im Großen bewähren. Es ist wie bei einem hervorragenden Pianisten: man beginnt mit den Fingerübungen und nicht mit einer Beethovensonade!

6. Die Verheißung

„Kein Leid von dem zweiten Tod“ - **Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem zweiten Tode** (Vers 11 b) diese Verheißung erhält die Gemeinde, die in der Verfolgung den „ersten Tod“ erleiden muss. Wenig Klarheit besteht bei vielen Christen über den Begriff „der zweite Tod“. Die biblischen Aussagen sind eindeutig: Es ist der Tod nach dem Tod (Offb 20,4-6+14). Der erste Tod trennt uns von der ersten Schöpfung - von den Mitmenschen und dieser Welt. Der zweite Tod trennt von Christus, der allein Leben ist und dem die Neuschöpfung gehört. Es ist die endgültige, ganze Trennung von Gott, vom Leben! Diejenigen, die durch Wiedergeburt die Neuschöpfung erfahren haben und erleben: über sie hat der zweite Tod keine Macht.

Es gilt also: Wer nur einmal geboren wird (ohne Wiedergeburt), stirbt zweimal. Wer zweimal geboren wird, stirbt nur einmal!

Als Schlüsselgedanke nehmen wir die Seligpreisung aus Offenbarung 20,6

"Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre."

Amen